

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Fernsprecher 44.

Erst erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Beleggeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 29

Montag, den 9. März 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser ist wieder in Berlin eingetroffen. Die beabsichtigte Fahrt von Wilhelmshaven nach Helgoland mußte wegen schlechten Wetters aufgegeben werden. Der Kaiser begab sich am Freitag nachmittag über Bremerhaven nach Bremen, wo er im dortigen Rathaus dem Senat einen Besuch abstattete.

Die Kaiserin ist am Freitag in Braunschweig eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfange eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die Herrschaften unter freudigen Zurufen des zahlreichen Publikums im Automobil nach dem Schlosse.

Der Reichstag, der vorher ohne wesentliche Debatte den Postetat und den Etat der Reichsdruckerei in zweiter Lesung erledigt und auf eine kurze Anfrage die Erklärung entgegengenommen hatte, daß einschneidende Maßnahmen gegen das Heilmittel Salvarsan nicht geplant seien, begann am Samstag die Beratung des Kolonialstats. Abg. Dietmann (Soz.) nannte den Kapitalismus und das System der Eingeborenen-Unterdrückung die Grundübel unserer Kolonialpolitik, forderte die Abschaffung des Plantagenbaues, da die winzige Schar der Weißen den Eingeborenen wie ein Kampyr im Raden sitze, und wurde zur Ordnung gerufen, als er behauptete, in dieser Beziehung gleiche unsere Kolonialpolitik einem Stück aus dem Tollhaus. Die Kulturfähigkeit der Eingeborenen zu fördern, seien seine Freunde bereit. Abg. Erzberger (Ztr.) wünschte eine christliche, nationale und soziale Kolonialpolitik und verlangte, daß man bei der Kritik auch die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete in den jüngsten Jahren berücksichtigen müßte. Schattenseiten seien die Behandlung der Eingeborenen in den Plantagen, wovon die Berichte der Missionare erschütternde Bilder enthielten. Das System des staatlichen Arbeitszwanges in Ostafrika müßte der Staatssekretär sofort durch telegraphische Ordre an den Gouverneur beseitigen. Auf der Abschaffung der Hausflaverei bis zum Jahre 1920 beharrte seine Partei. Abg. Kleinath (ntl.) sprach seine Genugtuung über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung unserer Kolonien aus und empfahl, die aus der Diamantengewinnung erzielten Gelder zur Wassererschließung in Deutsch-Südwestafrika zu verwenden. Die Entvölkerung sei eine allgemeine Erscheinung und beschränke sich nicht auf unsere afrikanischen Kolonien. Das Recht der Eingeborenen

dürfe nicht zum Unrecht gegen die eigenen Volksgenossen werden, und man dürfe den deutschen Unternehmern, die man hinausgeschickte, nicht die Anwerbung von Arbeitern erschweren. Abg. Gothein (Sp.) wünschte den Ausbau der Eisenbahnen zur wirtschaftlichen Erschließung der Kolonien und die kulturelle Förderung der Eingeborenen. Die Tätigkeit der Missionen unterschätzten auch seine Freunde nicht. Abg. Arendt (Rp.) hob hervor, daß die Pflanzler das Mögliche für ihre Arbeiter täten und daß die Kolonien ohne Plantagenbau nicht vorwärts kämen. Das sozialdemokratische Kolonialprogramm sei in der Regerepublik Liberia verwirklicht und reizte sicherlich niemanden zur Nachahmung. Abg. Mumm (Wirtsch. Vergg.) warnte vor Raubbau in den Kolonien und hob die Verdienste der Missionare hervor. Heute Montag: Wahlprüfungen, Weiterberatung.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Samstag die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung fort. Minister v. Sydow erklärte, daß sich die Übertragung polizeilicher Befugnisse an die Gewerbeinspektionsbeamten bewährt habe. In der Debatte wurden die Überstunden in der Industrie behandelt, dabei wurde hervorgehoben, daß ohne sie die deutsche Industrie nicht konkurrenzfähig sei. Abg. Cramer (ntl.) sprach sich entschieden gegen eine weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe aus. Die Weiterberatung wurde auf heute Montag vertagt.

Die Aufwandsentschädigungen für Familien mit mehr als drei dienstpflichtigen Söhnen werden nach einem Reichstagsbeschluss jährlich je 240 M. während der gesetzlichen Dienstzeit betragen. Der Etat für 1914 sieht zu diesem Zweck 480 000 M. vor. Für die Gewährung der Aufwandsentschädigungen sind Ausführbestimmungen erforderlich. Man darf annehmen, daß der Bundesrat diese in kurzer Zeit verabschiedet wird, da die Entschädigungen bereits vom 1. April dieses Jahres ab gezahlt werden sollen.

Urteil im Kronprinzen-Beleidigungsprozess gegen den „Vorwärts“. Von der 4. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wurde der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“ Dr. Ernst Meyer wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt. Die Urteilsbegründung führte aus, daß sich der Angeklagte in seiner Parodie auf den Danziger Regimentsbefehl des Kronprinzen der Ehrverletzung in böswilliger Absicht schuldig gemacht habe.

Das deutsche atlantische Geschwader ist vor Argentinien Hauptstadt Buenos Aires eingetroffen. Der Sturm, der tagelang in den dortigen Gewässern herrschte, hat sich gelegt, und so konnten die Offiziere des Geschwaders der Einladung des argentinischen Marineministeriums zu einem Festmahl Folge leisten. Den deutschen Seeleuten gab die Stadtverwaltung von Buenos Aires ein Fest.

Das Domkapitel in Osnabrück wählte zum Verweser und Kapitularvikar der durch den Tod des Bischofs verwaisten Diözese den Generalvikar Harling.

Das nächste päpstliche Konsistorium, in dem der Nachfolger des Kardinals Ropp gewählt werden soll, wird voraussichtlich Ende April stattfinden. In diesem Konsistorium sind außer dem Nachfolger des Fürstbischofs Ropp noch mehrere andere Kardinäle zu wählen. Seit Anfang Dezember v. J., wo das Konsistorium eigentlich hätte stattfinden sollen, sind die Kardinäle Dreglia, Rampolla, Gennari, Raffaldini und Ropp gestorben. Aber nicht nur für diese, sondern noch für eine ganze Reihe anderer Erzbischöfssitze sind neue Kardinäle zu ernennen, da von den 70 Kardinalen zurzeit nur 54 besetzt sind.

Von nah und fern.

Aus dem Overtaunuskreis, 9. März. Die beabsichtigte Kreisorganisation zur Förderung der Kindviehzucht ist nicht zu Stande gekommen.

Bad Homburg, 9. März. Rückgang der Wertzuwachssteuer. Die Wertzuwachssteuer ist im Overtaunuskreis in ihrem Ertrag erheblich zurückgegangen. Während sie 1912 noch 60 832 M. erbrachte, ging sie 1913 schon weit unter 50 000 M. zurück. Für das Jahr 1914 sind in den Haushaltsplan des Kreises nur noch 20 000 M. (1913: 50 000 M.) eingelegt. Der Anteil des Kreises an der Wertzuwachssteuer wird für 1914 auf höchstens 12 000 M. veranschlagt.

Bad Homburg, 9. März. Erhöhung der Kreisabgabe. Das Kreisabgabepflichtige Steuersoll im Overtaunuskreis berechnet sich für das Rechnungsjahr 1914 auf 1 189 097.60 M. Zur Bestreitung der nicht durch Einnahmen gedeckten Ausgaben ist eine Erhöhung der allgemeinen Kreisabgabe um 1 Prozent, also von 3 auf 4 Prozent erforderlich, jedoch mit Einschluß der mit 7,5 Prozent anzunehmenden Bezirksabgaben im Ganzen 11,5 Prozent als allgemeine

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Baucke.

101

(Nachdruck verboten.)

Es war bitter kalt geworden, als am letzten Dezember von 1813 der Marsch bis ans Rheinufer zurückgelegt wurde, aber die Erwartung und der Wein heizten ein. Das neue Jahr sollte den Beginn des Übergangs über den Strom sehen, und gleich darauf sollte mit dem Brückenschlag der Anfang gemacht werden. Heller Monscheim lag auf der ganzen Seite, und die treibenden Eisschollen im Rhein glitzerten im magischen Licht. Die Regimenter hatten in den Straßen der alten Stadt eine gedeckte Aufstellung genommen, aus allen Häusern reichte man ihnen Speise und Trank heraus. Der Feldmarschall und seine Offiziere saßen in einem bemalten Weinausschank um den Tisch. Die sonst so animierte Unterhaltung stockte aber heute öfter, die Gedanken schweiften auf die schicksalsreiche Vergangenheit dieses Jahres zurück und beschäftigten sich dann schon mit der nächsten erregenden Zukunft. Wie Wenigen mochte es schließlich nur beschieden sein, die hochmütige Stadt an der Seine zu schauen!

Georg Weinmeister und seine junge Frau saßen in einer halbdunklen Ecke des Gemaches. Sie hielten einander bei den Händen, und über ihre Lippen kamen nur spärliche Worte. Um so bereiteter sprachen ihre Augen. Es war trotz aller Gefahren und Beschwerden doch ein großes, herrliches Leben gewesen, und wie schön und freundlich waren die letzten Tage verstrichen, die sie in Frankfurt und in seiner Umgebung hatten erleben dürfen! Nun hieß es scheiden, für den letzten entscheidenden Krieg, für den hoffentlich bald folgenden großen Sieg. War es denkbar, daß dann ihrem jungen Lebensglück keine weitere Fortsetzung folgen sollte? War wie es Gottes Wille war. Viel Gut und Blut war bisher geopfert, nicht anders konnte auch der Ausgang werden.

Nicht weit vom Rheinufer hielt die Guste Bolz mit ihrem Markedenterwagen; dicht bei demselben standen die Kompanien, die zuerst auf Rähnen den Fluß überschreiten sollten, um das jenseitige Ufer zu besetzen und eine Störung des Brückenschlages durch die Franzosen zu vereiteln. Unter ihnen befand sich auch der Korporal Bolz, Gustes Ehemann, der im allerersten Rahn die Fahrt machen sollte.

„Ist denn keine Fähr da, daß ich auch gleich mit meinem Wagen mitfahre“, forschte Frau Guste, und sie war nicht damit zufrieden, als ihr Mann ihr bedeutete, daß sie warten müsse, bis sie dran komme. Das heißt, erst mußte die Brücke geschlagen sein, dann mußte Artillerie, Kavallerie und Infanterie in genügender Menge hinüber, und dann konnten die Markedenterwagen auch zufahren.

„Fritz, kommandier nicht zu früh“, rief sie ihm lachend zu. „Bedenk bloß immer, daß Du ein Korporal bist. Wenn Du es mir nicht erlauben willst, daß ich wenigstens über die Brücke zuerst rüber komme, dann bitte ich Erzellenz den Herrn Feldmarschall, der erlaubt mir!“

Der Korporal schwieg jetzt, aber seine Kameraden nickten der energischen Frau Beifall zu. Wußten sie doch, wie gern der Marschall mit der immer lustigen Frau spaßte, und einen wie großen Stein sie bei ihm im Brett hatte.

Jetzt schlug es von den Türmen in der Runde zwölf Uhr, weit hin dröhnten die Klänge. Das Soldatenherz trat den Kriegern auf die Lippen, aber es war ja streng verboten, das Schweigen zu brechen. So gab es ein kräftiges Zutrinken und einen festen Händedruck. Guste Bolz aber umarmte ihren Mann und küßte ihn. „Fritz, bei uns bleibst im neuen Jahr wie im alten. Der allerbeste Mann bist Du und bleibst Du!“ Er streichelte ihr die roten Wangen und sagte halblaut: „Und Du die beste Frau, Guste, bloß...“

„Kein Wort weiter“, unterbrach sie ihn. „Was Du sagen willst, das weiß ich. Wozu hat mir der liebe Gott einen Mund gegeben, wenn ich nicht reden soll? Siehst Du, jetzt bist Du still!“

Mit dem Glöckenschlage war in der traulichen Gaststube

der alte Blücher von seinem Stuhle aufgestanden und hatte ein paar erste Worte gesprochen. Dann gewann auch die Fröhlichkeit wieder ihr Recht bis die Meldung kam, daß die erwarteten Pontons und die Pioniere zum Brückenschlag eingetroffen seien.

Da erhob sich der Feldmarschall zum zweiten Male. Seine Gestalt reckte und streckte sich, aus seinen Augen glühte ein besonderes Feuer. „Meine Herren, es ist so weit. Mit Gott!“ Und damit schritt er seinen Offizieren voran zur Tür hinaus, und hinab ging es zum Rhein.

Unterwegs nahm Weinmeister die Gelegenheit wahr, den Feldmarschall zu bitten, ihn mit dem ersten Rahn die Fahrt machen zu lassen. „Sollst Du haben, mein Sohn, denn Du hast es verdient. Frau Rittmeister“, wandte er sich an Gertrud, „Sie haben es gehört, was der Herr Gemahl sich wünscht. Also, nehmt Abschied von einander, Kinder!“

Georg umschlang seine junge Frau. „Meine Gedanken sind immer bei Dir“, flüsterte sie. „Gott schütze Dich!“ — „Auf Wiedersehen“, klang es an ihr Ohr. Noch ein Händedruck, und Weinmeister begab sich zu den Füsilieren, die zuerst den Übergang über den Fluß unternehmen sollten.

Korporal Bolz war Flügelmann der ersten Rotte, Weinmeister trat neben ihn und zog den Säbel; der Major Graf Brandenburg stellte sich an die Spitze der Kolonne. Ein helles Marsch-Kommando, und im festen Schritt ging es an dem Feldmarschall vorbei, der seinen Tapferen noch ein „Haltet Euch wacker, Gott mit Euch!“ auf den Weg gab. Gertrud winkte ihrem Mann einen Abschiedsgruß zu, sprechen konnte sie in diesem Augenblick nicht.

Fast wollte sie warten, als ein kräftiger Arm sie stützte. Frau Guste Bolz war es, die zu ihrer frohen Überraschung die Landsmännin hier am Rheinufer erkannt hatte.

„Immer guten Mut, Frau Rittmeister. Untraut verdirbt nicht, das gilt natürlich nur von meinem Fritz, und dem Herrn Rittmeister wird der liebe Gott schon helfen. Ein paar Stunden noch, dann bin ich auch drüben, und ich will mich schon um den Herrn sorgen, so weit ich kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisabgabe zur Erhebung kommen. Die Bezirksabgabe wird an den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden abgeführt. — Der Kreishaushaltsplan für 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 387 400 M ab, der Unteretat für den früheren Amtsbezirk Homburg mit 68 892 M Einnahmen und Ausgaben. Das Rechnungsjahr 1913 ergibt für den Kreishaushaltsplan einen mutmaßlichen Überschuß von 2621,98 M.

a Oberursel, 6. März. Die höhere bisher sechs Klassen umfassende Mädchenschule wird zu einem Lyzeum mit 10 Klassen umgewandelt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die dazu nötigen Erweiterungsbauten 100 000 M.

Ufingen, 7. März. Eine einzigartige Über-
raschung brachte die hier gestern stattgehabte Jagd-
verpachtung. Die hiesige Jagd, welche einen guten
Reh- und Niederwildstand hat und welche nach sachmänni-
cher Ansicht bei waidgerechter Behandlung in absehbarer
Zeit Rotwild, welches heute noch Wechselwild ist, als Stand-
wild aufweisen wird, war vor 10 Jahren — also in einer
Zeit, in der für Jagdpachten noch keineswegs die heute üb-
lichen Preise gezahlt wurden —, schon unter der Hand für
1100 M pro Jahr verpachtet worden. Bei der gestrigen
öffentlichen Verpachtung wurden nun von dem einzigen
erschiedenen Bieter nur 800 M geboten, was zur Folge
hatte, daß der Verpachtungstermin aufgehoben wurde.
Dieses Ergebnis und die Anwesenheit nur eines Jagdlieb-
habers bei einer guten Durchschnittsjagd und in Anbetracht
der guten Bahn- und Begeverbindung der Kreisstadt Ufingen
mit verschiedenen Großstädten ist wohl nur auf die gestrige
schlechte Witterung und auf sonstige unvorhergesehene Zu-
fälle zurückzuführen.

e Soden, 6. März. Gemeinderatswahlen. In
den Gemeinderat wurden gewählt für die dritte Klasse Land-
wirt Fr. Dinges 5r mit 98 von 159 Stimmen; in der zwei-
ten Klasse findet Stichwahl zwischen Kaufmann Stahl und
Gärtner Weigand statt, Rentner Brückmann wurde im ersten
Wahlgang gewählt. In der ersten Klasse siegte Rentner
Waldbod mit 4 Stimmen gegen Oberst Fell, der 3 Stimmen
erhielt.

o Soden, 9. März. Die Gemeindevertretung bewilligte
die Mittel zu einer umfangreichen Erweiterung des
Quellenparks hinter der Trinkhalle. Mit der Aus-
führung der Arbeiten wurde die Landschaftsgärtnerei Gebr.
Siesmayer-Frankfurt beauftragt.

Höchst, 6. März. Heute früh wurde in dem Vorgarten
eines Hauses der Kaiserstraße die Leiche eines jungen
Mannes gefunden, der sich in der Nacht durch einen Re-
volvererschuß in den Kopf entleert hatte. Aus den bei der
Leiche gefundenen Papieren war zu entnehmen, daß der Tote
ein stellenloser Zeichner namens Adolf Wagner ist, ge-
boren 1893 in Saarbrücken. Die Leiche wurde in die
Leichenhalle des hiesigen Friedhofes verbracht.

a Höchst, 8. März. Ein hiesiger Postbeamter, der
sich von einem auswärtigen Versandgeschäft Seelachs schicken
ließ, erkrankte nach dem Genuß des Fisches an Fisch-
vergiftung. Mehreren Ärzten gelang es nach stunden-
langen Bemühungen den Schwerverletzten dem Leben zu er-
halten. — Auf einer hiesigen Regelfahrschiffung am 14. März.
Junge beim üblichen Spielen mit dem Revolver dem
Kaufmann Schmittner eine Kugel in das Bein. Der Ver-
letzte mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

e Frankfurt, 8. März. Mit dem Eintritt der milden
Witterung hat die Stadt gestern mit der Auszahlung
von Unterstützungen an Arbeitslose auf-
gehört. Insgesamt hat die Stadt für diesen Zweck 29 000
Mark aufgewendet. Die Arbeitslosen sind mit dieser Maß-
nahme des Magistrats nicht einverstanden und nehmen be-
reits am Dienstag in einer großen Versammlung Stellung
dazu.

e Frankfurt, 8. März. Eine hiesige Erzieherin
entwende ihre Herrschaft in Wiesbaden nach und nach
für 4600 M Wertfachen und unterstützte mit dem Erlös aus
diesen Sachen ihren stellenlosen Bräutigam. Das Gericht
nahm mildernde Umstände in weitestem Maße an und ver-
urteilte das junge Mädchen zu zwei Monaten Gefängnis.

a Frankfurt, 9. März. Hochwasser. Obgleich die
vom Obermain gemeldete Hochwasserwelle Frankfurt noch
längst nicht erreicht hat, ist der Main seit gestern so rapide ge-
stiegen, daß das Wasser bereits an verschiedenen Stellen die
Raimauern überflutet. Die Maininseln stehen schon seit heute
früh unter Wasser. Von den städtischen Lagerplätzen wurden
heute alle Materialien, die fortgeschwemmt werden können,
geräumt. Trotz des steigenden Stromes ist die Schifffahrt
voll im Gange; allerdings müssen die schweren zu Berg
fahrenden Rähne teilweise von zwei Dampfzügen geschleppt
werden.

e Oberstedten, 8. März. Wegen Blutschande wurde
hier der Arbeiter Häfner nebst seiner Tochter ver-
haftet. Beide wurden dem Frankfurter Gefängnis zu-
geführt.

m Bilsen, 9. März. Auf den Spuren des Räu-
bers. Dem Räuber, der am 27. Februar zwischen Seul-
berg und Obererlenbach den Fahrbuschen Simanowski von
hier überfiel, niederschlug und ihn seiner Barschaft beraubte,
ist man nunmehr auf der Spur. Es handelt sich um einen
ehemaligen Fürsorgezögling aus Friedrichsdorf. Dieser soll
Zeuge gewesen sein, als sich der Fahrbusche an dem Un-
glücksabend in Friedrichsdorf nach dem nächsten Wege nach
Bilsen erkundigte. Seit diesem Abend ist der junge Mann,
der geistig minderwertig ist, verschwunden. Am Sonntag
den 1. März wurde er in Frankfurt gesehen; er trug einen
neuen Anzug, den er sich, da er ohne Mittel war, nicht mit
eigenem Gelde erworben haben kann. Jedenfalls hat der
jugendliche Räuber einen Teil des geraubten Geldes zum
Ankauf des Anzuges verwendet. Es ist nicht ausgeschlossen,
daß er sich noch in Frankfurt aufhält. — Die beiden Männer
aus Seulberg, die der Tat verdächtig schienen und verhaftet
wurden, sind bereits wieder entlassen. Die von einigen

Blättern gemeldete Mitteilung, daß Simanowski seinen
Wunden erlegen sei, bewahrheitet sich nicht. Der junge
Mann befindet sich bereits außer aller Lebensgefahr; seine
Genesung macht gute Fortschritte.

b Von der Lahn, 6. März. Der vom Taunuskreis unter
Aufwendung erheblicher Mittel geschaffene Lahnhöhen-
weg erfährt in diesem Jahre eine durchgreifende Wegemar-
kierung, für die vom Vorstand 1900 M bewilligt wurden.

Marburg, 7. März. Vor dem gestrigen Schwurger-
richt hatte sich der Zigeuner Ernst Ebender wegen
Mordversuchs zu verantworten. Der Angeklagte hat
nach der Anklage am 21. August 1910 mit seinem immer noch
nicht ergriffenen Bruder Wilhelm und einigen anderen
Zigeunern in der Gegend von Fischhausen die Zigeuner Weis
und Reinhard angefallen und durch Flintenschüsse verletzt.
Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage auf Tot-
schlagsversuch, worauf das Gericht auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus
und 10 Jahre Ehrverlust erkannte.

Offenbach (Bez. Wiesbaden), 6. März. Unser seitheriger
Bürgermeister Groos, welcher unserer Gemeinde über 40
Jahre vorgestanden hat, legt mit dem 1. April 1914 sein
Amt nieder. Er war wegen seiner Gewissenhaftigkeit und
Pflichttreue in allen Kreisen sehr beliebt. An seiner Stelle
wurde gestern Abend der Bergmann Gustav Thielmann ge-
wählt.

Cassel, 9. März. Bei der Einfahrt des Baseler Zuges
im Bahnhof schloß sich der Hauseigentümer Strauß aus
dem Norden Berlins eine Kugel in die Brust. Er wurde
lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus übergeführt. Der
Grund zu der Tat ist unaufgeklärt.

Lokalnachrichten.

*** Königstein, 9. März.** Ein gesellschaftliches Ereignis
ersten Ranges war anscheinend das gestrige Konzert des
Vereins für Volksvorträge, zu dem sich die Hono-
rationen unseres Städtchens vollzählig eingefunden hatten.
Galt es doch das Debüt zweier ihrer Angehörigen zu feiern,
nämlich des Fräulein E. Wohlers und des Herrn Assessor
Dr. Scriba. Fräulein Wohlers (Sopran) sang zuerst Elsas
Traum aus „Lohengrin“ und dann Lieder von Hummel,
Humperdinck und Hildbach mit schöner Stimme und gutem
Ausdruck, unter reichem Beifall ihrer zahlreich erschienenen
Freunde. Herr Dr. Scriba (Violine) spielte Griegs schwie-
rige Sonate Op. 8 mit anerkannter Virtuosität, schönem
Ton und bedeutender Vertiefung in den musikalischen Gehalt
der Komposition, unterstützt von Herrn Amtsgerichtsrat
Dr. Lehmann, der den äußerst anspruchsvollen Klavier-
part geradezu meisterhaft bewältigte. Besonders gut ge-
lungen auch Svendsens gemütvolle Romanze, Piernés zier-
liche Gavotte und das kleine zugegebene Massenelische Stück.
Auch Herr Dr. Scriba wurde mit starkem Beifall bedacht
und konnte sich mehrfacher Hervorrufe erfreuen. — Eine an-
genehme Überraschung war die dritte Mitwirkende des Kon-
zerts Fräulein Annelies Beder-Mainz, in der wir eine
Künstlerin von seltenem Talent kennen lernten. Jünger
kann man sich Mozarts Pastorale kaum denken, als es uns
hier auf dem schönen Baldur-Flügel mit seinem süßen Ton
vorgefungen wurde. Wie zart schmeigte sich das zierliche
Ranfenwerk der Variationen um das immer klar hervor-
tretende Thema. Chopins E-moll-Walzer wurde seinem
musikalischen Gehalte gemäß erfasst und mit feinem Verstehen
der Chopin'schen Eigenart wiedergegeben. Besonders dan-
kenswert erscheint es, daß die Künstlerin sich von klanglichen
und leider oft geübten rhythmischen Übertreibungen fern hielt,
und so, ohne unpersönlich zu werden, die Komposition für
sich selbst sprechen ließ. Liszts Rhapsodie Nr. 12 gab Fräulein
Beder dann nach Gelegenheit ein Resumé ihres Könnens zu
geben. Unter ihren Händen donnerten Passagen, perlen
Läufe, rollten die Donner der Bässe und sang der Discant
seine Zigeunerweisen in kaum zu übertreffender Weise. Das
war die Leistung einer Künstlerin, die über eine vollkommene
Technik verfügt, ohne über dieser gesundes, tiefes musikali-
sches Empfinden und die Eigenart ihrer Persönlichkeit zu
vergessen. Demonstrativer Beifall des zahlreich erschienenen
Publikums lohnte jede ihrer Darbietungen und nötigte die
Künstlerin zur Zugabe eines ungarischen Tanzes von
Brahms. Herr Amtsgerichtsrat Dr. Lehmann, der die Be-
gleitung der Gesänge und Violinsoli in gewohnter, sich wohl-
anpassender Weise übernommen hatte, dankte den übrigen
Mitwirkenden mit herzlichen Worten und wurde von Herrn
Dr. Scriba als unermüdlicher Förderer unseres Musiklebens
gefeiert.

S. Q.

*** Der gestrige Sonntag brachte nicht so starken Fremden-
verkehr, wie man es sonst an Sonntagen hier gewöhnt ist.
Als Ursache dürften wohl die Ungunst der Witterung, beson-
ders das sich recht unliebsam machende Märzplütschen und die
herniedergehenden Regenschauer anzunehmen sein.**

*** Das für gestern Sonntag angelegte Verbandsspiel
zwischen F.-C. Königstein 1910 und F.-C. Kickers Griesheim
wurde trotz des schlechten Wetters hieselbst ausgetragen und
von Königstein mit 5:1 Toren gewonnen.**

*** Am Samstag Abend hielt der Männergesangsverein
„Concordia“ im Vereinslokale Gasthaus „Zum Hirsch“ seine
54. ordentliche Generalversammlung ab. Der erste
Vorsitzende Georg Rowalt eröffnete die sehr zahlreich besuchte
Versammlung. Mit schwungvollen Worten gab er einen
Rückblick über das vergangene Vereinsjahr und gab seiner
Freude besonders Ausdruck, daß nun die aktive Zahl der
Mitglieder auf 50 gestiegen ist. Der von dem Schriftführer
Heinrich Marnet abgefasste Jahresbericht fand die größte
Anerkennung aller Anwesenden. Der Rassenbericht zeigte ein
befriedigendes Resultat. Die ausscheidenden Vorstandsmit-
glieder Chr. Müller 2. Vorsitzender, Jakob Fischer 1. Schrift-
führer und Heinrich Hildmann Beisitzer wurden einstimmig
wiedergewählt. Unter anderem wurde ferner beschlossen:
Am 2. Osterfest einen Familienabend abzuhalten im
Hotel Georg; Himmelfahrtstag einen Ausflug nach der
Saalburg; Beteiligung an dem Sängertag in Niederhosenheim.**

Die Winterfestlichkeit soll am 3. Januar 1915 statt-
finden. Nach dem der geschäftliche Teil seine Erledigung
gefunden hatte, dankte der Dirigent Herr Hoforganist Adam
für die Anerkennung, welche ihm die Mitglieder im ver-
flossenen Vereinsjahre entgegen brachten und wünschte, daß
die bestehende Harmonie und Eintracht dem Verein erhalten
bleiben möge.

*** Falkenstein, 9. März.** Der Ausschuß für Volksvor-
träge hielt gestern Abend im „Frankfurter Hof“ eine musi-
kalische Abendunterhaltung ab, die sich zu einem
Kunstgenuß im wahren Sinne des Wortes gestaltete. Fräulein
Steinborn-Falkenstein hatte ein feinsinniges, in sich ab-
gerundetes Programm entworfen, bestehend aus Kompo-
sitionen von Mozart und Haydn, Liedern der beiden Meister,
die sie mit ihren Schülerinnen in vortrefflicher Weise zum
Ausdruck brachte. Man würde in Verlegenheit kommen,
wenn man einer der mitwirkenden Damen die Palme zu-
sprechen sollte. Alle spielten mit wunderbarer Technik, tadel-
los rein, ausdrucksvoll und mit innerem Verständnis.
Überall sah man die gleiche künstlerische Schulung, die be-
seelende Einwirkung der verdienstvollen Lehrerin. Ein ein-
leitender Vortrag verbreitete sich über das Leben und künst-
lerische Schaffen der beiden Komponisten und bereitete so
das Verständnis für die folgenden Vortragsstücke (Sym-
phonien von Mozart und Haydn, Melodram „Mozart“ und
Lieder beider Komponisten vor. Fräulein Gundlach-Well-
burg erwies sich auch diesmal als vortreffliche Sängerin,
deren feingehobene, sympathische Stimme und feilscher Vor-
trag ungemein fesselten, besonders wirkten feinere Roloratu-
ren in der Arie aus der Schöpfung von Haydn und der künst-
lerische, tiefempfundene Vortrag der Lieder von Mozart,
sodass sich die Künstlerin zu einer Zugabe verstehen mußte,
die ebenso dankbar aufgenommen wurde. In dem Melo-
dram „Mozart“ wurde eine ideale Dichtung in idealer Form
zum Vortrag gebracht. Die Zuhörer waren von Dichtung
und Vortrag sichtlich ergriffen und lauschten in lautloser
Stille. Fräulein Steinborn hat sich hier sowohl wie bei den
Liedern als dezent, feinsinnige Begleiterin gezeigt. Reichen
Beifall spendeten die zahlreichen Zuhörer jeder Nummer.
Es war ein genussreicher Abend mit dem der Ausschuß für
Volksvorträge sein Winterprogramm schloß.

*** Filsbach, 8. März.** Die diesjährigen Gemein-
devertreter-Wahlen finden statt am nächsten Freitag
den 13. März, abends von 6—8 Uhr für die 3. Abteilung
und am Samstag, abends von 6—7 Uhr für die 2. Abteilung
und von 7—8 Uhr für die 1. Abteilung. Von bürgerlicher
Seite wurde eine gemeinsame Kandidatenliste proklamiert.
Näheres im Anzeigenteil.

*** Eppstein, 9. März.** Berichtigend teilen wir mit, daß
der Eintrittspreis für den Besuch der Kinder-
vorstellung, welche Samstag den 14. März im Saal
des Gasthofes „Zur Sonne“ stattfindet, nicht 80 Pf., sondern
nur 30 Pf. beträgt. Damit dürfte allen Kindern die Mög-
lichkeit geboten sein, das Märchenfestspiel „Des Kaisers
Nechtigall“ von Fr. Lothermann einmal anzusehen.

e Vom Felsberg, 6. März. Das Festhaus.
Vorarbeiten für den Bau eines Festhauses aus den Mitteln
des Rentner Rudolph'schen Legates sind so weit gediehen,
daß die Pläne bereits in den nächsten Wochen der Öffentlich-
keit vorgelegt werden können. Die Leitung der Arbeiten ruht
in den Händen des Ingenieurs Ph. G. Müller-Frankfurt.

a Cronberg, 6. März. Die Verstaatlichung der Cron-
berger Bahn bringt mit dem Sommerfahrplan eine Anzahl
wesentlicher Verbesserungen. Sämtliche Sommer-
züge werden fortan auch in den Winterfahrplan aufgenom-
men; an jedem Sonntag fahren vier Sonderzüge. Diese
werden jedoch zur Entlastung des Frankfurter Hauptbahn-
hofs teilweise vom Ostbahnhof über den Südbahnhof in
die Cronberger Linie eingeführt. Insgesamt werden vom
1. Mai ab täglich etwa 22 Züge in jeder Richtung auf der
Strecke verkehren.

m Cronberg, 8. März. Welche bedeutenden
Werte im städtischen Grundbesitz stecken, beweisen
die in den letzten zehn Jahre vollzogenen Verkäufe von Grün-
dereien. Für 33 Morgen Land löste die Stadt 542 666 M
oder 16 444 M pro Morgen, weitere 33 Morgen erbrachten
167 089 M oder pro Morgen etwa 5063 M. — Der Hau-
shaltsplan der Stadtverwaltung für 1914 schließt im
Ordinarium mit 247 900 M (1913 347 200 M) und im
Extraordinarium mit 68 500 M (1913: 73 700 M) Ein-
nahmen und Ausgaben ab.

a Niederhöchstadt, 8. März. Gemeinderatswahlen.
Die gestern bei starker Beteiligung vollzogenen Wahlen
zur dritten und zweiten Klasse der Gemeindevertretung brach-
ten den vereinigten bürgerlichen Parteien den Sieg über
die Sozialdemokraten. Gewählt wurden in der zweiten
Klasse Landwirt Johann Ph. Henrich und Geschäftsführer
Wilhelm Wendel, in der dritten Klasse Landwirt Johann
Beder.

Kleine Chronik.

Berlin, 7. März. 75 000 M Schmerzensgeld
sind vom Kammergericht gestern einer Dame der Berliner
Gesellschaft zugesprochen worden, die vor einigen Jahren
einen schweren Automobilunfall hatte. Bei dem Zusammen-
stoß der Kraftdroschke, die sie benutzte, mit einem Privat-
kraftwagen, wurde die Dame aus dem Wagen geschleudert
und erlitt schwere Verletzungen, die auch heute noch nicht
behooben sind. Das genannte Gericht verurteilte den Besitzer
des Privatkraftwagens zur Zahlung von 72 000 M und
seinen Chauffeur zur Zahlung von 3000 M Schmerzensgeld
an die Dame.

Berlin, 8. März. In Groß-Berlin wurde die sozialdemo-
kratische Note Woche mit einigen 30 Massenversam-
lungen in der Frauen eingeleitet, die heute nach-
mittag unter großem Andrang stattfanden. Sozialdemo-
kratische Frauen, Abgeordnete und Stadtverordnete hielten
Ansprachen für das Frauenstimmrecht und es wurde eine

Resolution angenommen, die den heutigetägigen Charakter des Kapitalismus feststellt und es als weiteres Unrecht und schmerzende Schmach bezeichnet, daß die Frauen ihm waffenlos gegenüberstehen. Die Resolution verlangt das allgemeine Wahlrecht für alle Personen über 20 Jahre als Waffe im Kampfe für Reformen und um die politische Macht und Macht der Sozialdemokratie als der einzigen politischen Partei für die volle Gleichberechtigung der Frau Gesellschaft. Alle Versammlungen wurden mit dem Gesang von Freiheitsliedern eröffnet und beschlossen.

Röln, 7. März. Hier ist eine Familie von sechs Rassen unter Vergiftungserscheinungen nicht unbedeutend erkrankt. Die Untersuchung ergab bisher, daß Arsenit in den Badwaren vorgefunden wurde. Wie das Gift in das Mehl gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Röln, 8. März. In große Bedrängnis geriet der Fahrer eines Straßenbahnwagens, der in dem Wagen ein Paket Bücher gefunden und dieses mit nach Hause genommen hatte, um es am anderen Tage an den Verlierer abzuliefern. Als er das Paket geöffnet hatte, erkannte er, daß es sich um Bücher über die Festungsverteidigung handelte. Er beeilte sich, die Bücher an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen, wurde dort aber laut „Stadtanzeiger“, wegen Spionageverdachts verhaftet und erst nach langwierigen Verhandlungen wieder freigelassen. Den Verlierer der Bücher, die wichtige Geheimnisse enthielten, einen Bischofswibel, dürfte wegen seiner Fahrlässigkeit eine empfindliche Strafe treffen.

Rottweil, 7. März. In einem Wert der hiesigen Zweigfabrik der Vereinigten Röln-Rottweiler Pulverfabriken geriet heute früh Pulver in Brand. Von den beiden im Wert beschäftigten Arbeitern konnte sich der eine ins Freie retten. Der andere, der 35 Jahre alte verheiratete Karl Müller aus Bessen bei Mößingen, kam ums Leben.

Sonabrüd, 7. März. Gestern hat mit großem Gepränge im Dom die Beisetzung des Bischofs stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident von Wenzel anwesend.

Grauden, 7. März. Das Schwurgericht verurteilte die Rentiersfrau Luise Hah in Marienwerder wegen Giftmordes zum Tode. Sie tötete ihren 49jährigen Mann durch Röhre mit Rattengift, um den Liebhaber heiraten zu können.

Danzig, 7. März. Hier hat sich in der vergangenen Nacht der als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule kommandierte Oberleutnant Mies in einem Hotelzimmer durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Das Motiv zur Tat ist ein nervöses Leiden.

Breslau, 7. März. Der Sonderzug mit der Leiche des Kardinals Kopp traf gestern nachmittags 4.39 Uhr vor der Leichenhalle des Güterbahnhofs ein. In der Halle wurde die Leiche eingesegnet, dann auf einen sechsspännigen Leichenwagen gehoben und unter Vorantritt von Abord-

nungen der Geistlichkeit sowie von den Domherren in feierlicher Prozession nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet, wo sie in der Privatkapelle aufgebahrt wurde.

— Um das Mandat des Grafen Mielczynski. Das polnische Provinz-Wahlkomitee für den Wahlkreis Samter-Birnbaum-Obornik, der durch die Kandidaturniederlegung des Grafen Mielczynski zur Reichstagsersatzwahl steht, proklamierte gestern den Prälaten Kłos in Posen als Kandidaten.

— Eine zehntköpfige Familie verbrannt. Aus Petersburg wird gemeldet: In der pyrotechnischen Anstalt in Zekaterinosslaw gerieten durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer 8000 Raketen in Brand. Eine aus zehn Personen bestehende Familie kam in den Flammen um.

Innsbruck, 7. März. Gestern früh wurden durch die Reittungsmannschaften von den am Ort durch die Lawine verschütteten Soldaten 10 Leichen geborgen, darunter diejenigen der Führer der Skipatrouille, Oberleutnant Löschner und Leutnant Günther, sowie die des Fähnrichs Kaiser. Vier Leichen befinden sich noch unter der Lawine. Der Korpskommandant ist nach Trafoi abgereist. Die Leichen werden mit großen militärischen Ehren bekränzt.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 9. März. Die Army and Navy Union, eine dem Deutschen Arbeiterbunde ähnliche Vereinigung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die aber nicht bloß die ausgedienten Soldaten und Offiziere, sondern auch die noch im Dienste befindlichen Offiziere umfaßt, hat jetzt zum erstenmal auch Ausländer und zwar fünf Deutsche zu Ehrenmitgliedern mit Oberstenrang ernannt. Es sind dies die Herren: Oberst Rölle-Stuttgart, Wilhelm v. Trotha-Berlin, Oberst v. Walter-Metz, Geheimer Studientrat Dr. Max Walter-Frankfurt a. M. und Kapitän Westfalen-Hamburg.

Berlin, 9. März. Gestern mittag wurde der mit einem Kostenaufwande von 757 000 M. errichtete Neubau des elektrischen Laboratoriums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, Marchstraße, feierlich eröffnet.

Berlin, 9. März. Auf der gestrigen Tagung des Deutschen Ärztevereinsbundes wurde die gegenwärtige Lage unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Konflikte in einzelnen Orten besprochen. Als Versammlungsort für den diesjährigen deutschen Ärztetag wurde München gewählt. Der „Voss. Zig.“ zufolge ist in Breslau, Elbing und Stettin das Abkommen bez. der Ausschaltung der Nothelfer noch nicht durchgeführt. In einigen Tagen wird im Reichsamt des Innern von neuem eine Konferenz stattfinden.

Münch, 9. März. In einer hiesigen Grube hat eine Kohlenstauberexplosion stattgefunden, bei der ein Arbeiter getötet und drei verletzt wurden.

Wöblingen, 9. März. In Wöblingen wurde heute der Bürger Braun von seinem Stiefsohn Adolf Schmied im

Verlaufe eines Wortschreites erschossen. Der Täter befindet sich in Haft. Wie verlautet, hat er sich in selbstmörderischer Absicht schwere Verletzungen am Halse beigebracht.

Rom, 9. März. Die hiesigen Arbeiter haben für morgen den Generalstreik proklamiert, weil sie die Krankensorgen für mangelhaft halten. Die Zeitungen kündigen an, daß sie morgen nicht erscheinen werden.

Paris, 9. März. In Boulogne sur Seine bei Paris drang eine Bande von 15 Zuhältern in ein Kloster ein, in dem sich eine Besserungsanstalt für gefallene Mädchen befindet. Die Zuhälter zertrümmerten Fenster und Glasüren durch Revolvergeschüsse, bedrohten die Nonnen und entführten schließlich mehrere in der Obhut des Klosters befindliche Mädchen. Der Polizei gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Die Verhaftung der anderen steht unmittelfach bevor.

Casablanca, 8. März. Im Mittelpunkt der Stadt wütete gestern eine heftige Feuersbrunst, die fünf Geschäftshäuser zerstörte und beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Gebäude der Staatsbank konnte mit Mühe gerettet werden.

Buenos Aires, 9. März. Kontreadmiral v. Rebeur-Paschwitz, der Kommandant und die Offiziere des Kreuzers „Straßburg“ sind nach La Plata abgereist, um die Stadt zu besichtigen. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie sind nach Montevideo gefahren, um die deutschen Linienfahrzeuge „Kaiser“ und „König Albert“ zu sehen. — Dem Fest im Deutschen Klub wohnten außer der deutschen Kolonie die Behörden und die Spitzen der Gesellschaft bei. Es herrschte große Begeisterung.



In raschem Siegeslauf hat sich
Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erd-
ball erobert. Er wird täglich von vielen
Millionen Menschen getrunken.
Der Gehalt macht's!

Bekanntmachung.

Allgem. Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Sonntag den 29. März 1914, nachmittags 2 Uhr,

findet im Saale zum Nassauer Hof eine

Ausschuß-Sitzung

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
3. Krankenordnung.
4. Dienstordnung.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes werden hierzu eingeladen. Nach § 88 der Satzung ist die Ausschluß-Sitzung zu legitimieren. Die Ausweisarten werden den Ausschußvertretern mitgeteilt.

Königstein i. T., den 7. März 1914.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.

Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.

Achtung! Fischbach. Achtung!

Donnerstag den 12. März findet im Gasthaus „Zum grünen Baum“ eine

Versammlung der 2. Wählerklasse

der bürgerlichen Partei statt. Wähler! Wählt nur den Kandidaten

Heinrich Bernst.

Der Einberufer: Heinrich Morgenstern.

Bekanntmachung für Eppstein

betr. Verteilung des Ungeziefers von den Obstbäumen.

Es wird ersucht im allgemeinen Interesse, die Klebgürtel von den Bäumen alsbaldig zu entfernen und dieselben an Ort und Stelle zu verbrennen.

Der Bürgermeister: Münscher.

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 7—9 Uhr.

Freuerfoll's halber bleibt unser

Geschäft bis Montag,

16. März, geschlossen.

Sel. Feist Cahn Söhne,

Dauwstraße, Königstein.

Zwei trüchtige Ziegen

aus Mangel an Platz zu verkaufen.

Der Obsthändler, Wagner.

Fischbach im Taunus.

Gebrauchter, noch gut erhaltener,

Herd

Größe 88x62, ist sehr billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Abhanden gekommen sind am

Freitag-Dienstag d. Dausener

Brodman eine Anzahl leerer

Säcke, die wahrscheinlich einem

anderen Fuhrmann auf den Wagen

geworfen wurden. Abzugeben auf

dem Rathaus.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir Allen für die erwiesene Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Herrn Heinrich Steier

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig danken wir noch besonders Herrn Prediger Klauke-Frankfurt für seine trostreichen Worte am Grabe des Heimgegangenen und für die so schönen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Steier, Heinrich Steier und Familie.

Königstein im Taunus, den 7. März 1914.

Danksagung.

Für die bewiesene innige Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Töchterchens

Johanna Gertrud

sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:

Seb. Glässer II. und Frau

Königstein, den 9. März 1914.

Holz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Königstein.

Dienstag den 17. März 1914, kommen in Königstein, von

10 Uhr vormittags ab, im Saalbau Georg zum Ausgebot:

Schuhbezirk Eppenhain, Distr. 101/102 Herrnstück, 101 A

Märtensgärtchen. Eichen: 42 rm Scheit, 76 rm Knüppel, 17 Reiser

1r M. Buchen: 3 rm Scheit, 4 rm Knüppel, 1310 Wellen. **Birken:**

5 rm Scheit, 64 rm Knüppel.

Schuhbezirk Glashütten, Distr. 51, 52, 53 Ob. Dedung, Tränken-

bachschlag, 63 Unt. Seelborn. Eichen: 27 rm Rufscheit, 3,0 m lg.

Buchen: 1144 rm Scheit, 320 rm Knüppel.

Schuhbezirk Schloßborn, Distr. 79, 81 Dichehaag. Eichen:

4 rm Scheit, 26 rm Knüppel, 4 rm Reiser.

Tüchtige Maurer

gesucht

Christ. Schmitt, Baugeschäft,

Königstein im Taunus.

Junges Mädchen

sucht Stelle am liebsten in

Privathaus.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Alleinmädchen,

das bürgerlich kochen kann, zum

1. April gesucht

Frau Bürgermeister Jacobs,

Königstein im Taunus.

Jung. Mädchen

kann das Schneidern erlernen

L. Acker, Gerichthstraße, Königst.

2 Einlege-Schweine

zu verkaufen.

Joseph Meier Sr., Schneidhain,

Dauwstraße Nr. 27.

Die Beleidigung geg. H. Schmitt,

B. Anauß von Hornau nehmen

wir für unwahr zurück.

J. Steyer, H. Seebold, Hornau.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (¾ Bid.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Saffade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, ¼ bis ½ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Saffade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1½ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Neueinteilung der Pflichtfeuerwehr für das Jahr 1914 liegt gemäß § 1 Abs. 3 der Feuerlösch-Polizeiverordnung vom 30. April 1906 vom Tage der Veröffentlichung gerechnet, 14 Tage lang auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht offen. Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Liste erhoben werden. Königstein (Taunus), den 27. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Bachverlegung in der Hauptstraße (Bementbetonrohr-Kanal, Betonarbeiten und Erdarbeiten) sollen vergeben werden. Termin hierzu wird auf Mittwoch den 10. ds. Mts., vorm. 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 4 festgesetzt. Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt. Königstein i. T., den 5. März 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Anstrich der beiden Strahensprengwagen soll vergeben werden.

Termin hierzu wird auf Dienstag den 10. ds. Mts., vorm. 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, festgesetzt.

Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt. Königstein i. T., den 5. März 1914.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachungen für Falkenstein.

Um das Straßenbild durch Blumen und Pflanzen zu verschönern beabsichtigt die Kurkommission einen gemeinsamen Bezug von Blumen, Pflanzen, Deckenröfen usw. Bestellungen werden bis zum 1. April in den Vormittagsstunden auf hiesigem Bürgermeisterrat entgegengenommen.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Bezugnehmend auf den Vortrag des Kreisobstbauinspektors Herrn Götter aus Homburg wird den hiesigen Garten- und Obstbaum-Besitzern die Anschaffung von Ritzhöhlen empfohlen. Durch gemeinsamen Bezug stellen sich dieselben auf den billigen Preis von 60 Pfg. Bestellungen werden bis zum 15. März d. Js. auf dem hiesigen Rathaus entgegen genommen.

Der Bürgermeister: Kremer.

Grundstücksverpachtung.

Die unterzeichnete Witwe Anton Westenberger in Kelkheim beabsichtigt ihre in der Kelkheimer Gemarkung belegenen Grundstücke auf eine 6 jährige Bestandszeit zu verpachten. Die Grundstücke werden einzeln oder auch zusammen verpachtet. Näheres bei der Unterzeichneten Anton Westenberger Wwe., Kelkheim.

Gemeinde-Vertreter-Wahl in Fischbach.

Wähler, Arbeiter, Handwerker, Bauern und Gewerbetreibende. Wollt ihr den Frieden und die Einigkeit in Eurer Gemeinde erreichen und keinen einseitigen Klassenhass betreiben, wollt ihr, eine sparsame Haushaltung, dass nicht der Geldbeutel der Bürger Fischbachs schwer belastet wird, dann wählt und gebt eure Stimme nur den bürgerlichen Kandidaten und zwar in der 3. Abteilung dem Fabrikbesitzer

Johann Emil Schmitt.

In der 2. Abteilung dem Landwirt

Heinrich Bernst.

In der 1. Abteilung dem Bäckermeister

Anton Ohlenschläger

und dem Schreinermeister

Georg Ohlenschläger.

Erscheine jeder bürgerlich gesinnte Wähler. Keiner bleibe zu Hause. Tue jeder seine Pflicht.

Mehrere Wähler.

Montag den 9. März 1914, abends 8 ½ Uhr,

Monatsversammlung

des

Frankenhaus - Fürsorgevereins

im Saale des Hotel Procasch.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet Der Vorstand.

Ein Lehrling

gesucht

Friedrich Jäger,

Maler u. Weißbindermeister, Katt.

Lehrling

gesucht von Gebr. Kroth, Weiß-

binder- und Lackiermeister

Königstein i. Taunus.

Nun hergerichtet

Zwei-Zimmerwohnung

mit Küche u. Zubehör ist sofort zu

vermieten

Georg Henninger,

Hauptstraße 28, Königstein i. T.

Inspektor

von alter Lebens-Verf. sofort gef.

Offerten unter W 6318 an In-

validendank, Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Schreiner auf

Bettstellen

sofort für dauernd gesucht.

Anton Schubert,

Kelkheim, Taunusstraße

Eine frischmelkende Kuh

mit oder ohne Kalb sowie ein

18 Monate alter

Simmentaler, Zuchtbulle

zu verkaufen bei

Joh. Paul Sr. Schloßborn i. T.

1 junge, schwere Fahr-

und prima Milchkuh,

Simmentaler, mit oder ohne Kalb,

hat zu verkaufen Franz Fischer,

Ruppertsheim, Wiesenstraße 82.

Trauer-Drucksachen

sach durch Druckerei Kleinböhl.



Bekanntmachung für Eppstein.

Das Schuttabladen in der Roserstraße (sogenannten Steinbruch) ist bei Strafe verboten.

Eppstein i. T., den 4. März 1914.

Die Polizeiverwaltung: Müncher.

Nochmalige Holzversteigerung.

Die am 2. März ds. Js. im Kelheimer Gemeindevorstand Distrikt Dichtel abgehaltene Holzversteigerung ist nicht genehmigt, mit Ausnahme des Nadelholzes, welches die Genehmigung erhalten hat. Die Versteigerung wird am Mittwoch den 11. März ds. Js., vorm. mittags um 10 Uhr zum zweiten Male abgehalten.

Kelkheim (Taunus), den 6. März 1914.

Der Bürgermeister: Kremer.

Holz-Verkauf

Oberförsterei Hofheim — Schulbezirk Eppstein.

Montag den 16. März, vorm. 10 Uhr beginnend, in Vorschau bei Christian Grohmann aus den Distr. 16 Entenpfuhl, 24 a Kallertborn (im letzten Distr. die Holz-Nr. 821—1065) u. Totalität.

Eichen: 12 Abschnitte mit 10,91 fm, davon 1 in Distr. 7 d Kallertborn, 2 in Distr. 9 Kallertwald, 4 in Distr. 14 b Gründelhang, darunter Nr. 66 ein schönes Schreinerstück von 38 cm Dm. u. 5 Stück in Distr. 16, 3 cm Scheit.

Buchen: 15 cm Nusscheit, 614 cm Scheit u. Knüttel, 7020 Wellen 2r u. 3r Al.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 17. März d. Js., nachmittags 1 Uhr beginnend kommt im Wäldemser Gemeindevorstand nachstehendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt 22:

26 Stück Eichen-Stämme mit 6,10 fm

1 Stange 1r Klasse mit 0,09 fm,

Distrikt 23:

8 Stück Eichen-Stämme mit 1,64 fm

Distrikt 20:

129 Stück Eichen-Stämme von 28,48 fm

15 Stangen 1r Klasse mit 1,35 fm

3 " 2r " 0,18 fm

Distrikt 13:

14 Stück Eichen-Stämme mit 3,54 fm

Distrikt 7:

4 Stück Nadelholz-Stämme mit 2,75 fm

Distrikt 14 b:

22 Stück Nadelholz-Stämme mit 4,97 fm

3 Stangen 1r Klasse mit 0,27 fm,

Distrikt 18:

20 Stück Nadelholz-Stämme mit 5,30 fm

3 Stangen 1r Klasse mit 1,27 fm,

Distrikt 21:

5 Stück Nadelholz-Stämme mit 0,82 fm

1 Stange 1r Klasse mit 0,09 fm

11 Stangen 2r " 0,06 fm

Distrikt 22:

7 Stück Nadelholz-Stämme mit 1,34 fm

2 Stangen 1r Klasse mit 0,12 fm,

3 " 3r " 0,09 fm

Distrikt 1 b:

11 Stück Nadelholz-Stämme mit 3,26 fm

5 Stangen 1r Klasse mit 0,45 fm,

4 Stangen 3r " 0,12 fm

Der Anfang geschieht im Distrikt 20 in der Nähe des Oberwäldemser Wegs. Das Nadelholz kommt im Distrikt 20 zum Ausgebot.

Wäldemser, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister: Scherf.

Zur heil. Kommunion : Zur Konfirmation

in denkbar grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen:

Weisse Kleiderstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe

Unterröcke weiss
Unterröcke farbig
Unterrockstoffe
Blousenstoffe

von den
billigsten bis
zu den besten
Sorten

Fertige Wäsche jeder Art!

Korsetts, Handschuhe, Taschentücher
Kerzentücher, Kränze, Sträusse
Kerzenranken, Oberhemden, Vorhemden
Kragen, Manschetten, Kravatten

Strümpfe jeder Art

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9 und 11.